

Vor 40 Jahren:

Umpfarrung von Gailsbach nach Hagelstadt

Was uns heute kaum mehr bewußt wird: Vor 40 Jahren war Gailsbach noch eine selbständige Gemeinde, hatte eine eigene Schule, eine eigene Kirchenverwaltung und gehörte als Filiale zur Pfarrei Pfakofen. Waren die politischen und die schulischen Bestrebungen davon geprägt, die Selbständigkeit Gailsbachs möglichst zu erhalten, wurde die kirchliche Verbindung mit Hagelstadt angestrebt.

Als am 9. Februar 1958 Erzbischof Michael Buchberger den Kindergarten St. Josef in Hagelstadt einweihte, gab er bei diesem Anlaß die Zusage zur Bildung einer Pfarrkuratie in Hagelstadt. In einer gemeinsamen Sitzung am 23. Juni 1958 faßten die beiden Kirchenverwaltungen von Hagelstadt und Gailsbach den formellen Beschluß zur Bildung der Pfarrkuratie Hagelstadt.

Hagelstadt war seit 1950 Expositur. Nach Zustimmung der beiden Pfarrherren von Langenerling und Pfakofen und nach der Genehmigung der Regierung der Oberpfalz wurden die Ortschaften Hagelstadt aus der Pfarrei Langenerling und Gailsbach mit der Einöde Gütting sowie die Weiler Höhenberg und Grünthal aus dem Verband der Pfarrei Pfakofen in die neu errichtete Pfarrkuratie Hagelstadt umpfarrt. Die Grenze deckte sich mit den Grenzen der Gemeinden Hagelstadt und Gailsbach. Erst mit der Weihe der katholischen Kirche Heiligste Dreifaltigkeit am 6. Juni 1971 wurde die Pfarrkuratie Hagelstadt zur Pfarrei erhoben.



Auszug aus dem Verzeichnis des Kircheninventars vom 14. April 1589

Ein Blick in die Geschichte zeigt, daß Gailsbach eine lange kirchliche Tradition hat. Geht man davon aus, daß ein Kirchweihfest tatsächlich an die Weihe einer Ortskirche erinnert, so liegt der erste Hinweis auf eine Gailsbacher Kirche im Jahre 1338. Ein bei der Renovierung der Filialkirche St. Stephanus im Jahre 1986/87 in der Südseite des Langhauses freigelegtes romanisches Portal bestätigt diese Annahme. Die erste namentliche Erwähnung einer Gailsbacher Kirche finden wir im Jahre 1589 mit einem Verzeichnis des Kircheninventars. Aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges erfahren wir von Plünderungen der Kirche durch die berüchtigten Truppen des Herzog Bernhard von Weimar. Im Jahre 1721 war die Kirche so baufällig, daß sogar ein Einsturz drohte. Das bischöfliche Konsistorium erteilte am 23. Juni des gleichen Jahres die Genehmigung zu einem Neubau, der bereits im Jahre 1722 (!) vollendet werden konnte.

Einen Einblick in das frühere kirchliche Geschehen Gailsbachs gewährt eine Pfarrbeschreibung von Pfarrer Eberl aus Pfakofen aus dem Jahre 1860:

Höhepunkt des Kirchenjahres war das Kirchweihfest am Sonntag vor Bartholomä. Vormittags war Gottesdienst nach beliebiger Intention und nachmittags um ½ 2 Uhr fand eine Vesper statt.

Der Gottesdienst am Ostermontag und Pfingstmontag wurde ebenfalls nach beliebiger Intention abgehalten. Am Pfingstmontag fand außerdem ein Flurumgang statt, wenn dafür dem Kooperator 24 Kreuzer gezahlt wurden.

Das Patrozinium am Tag des Hl. Stephanus wurde mit Amt, Predigt und Wasserweihe gefeiert.

Zweimal wöchentlich fand ein Werktagsgottesdienst statt. Wurde an einem Sonn- oder Feiertag ein Gottesdienst gehalten, so wurde auch zur Beichte gesessen.

Da das Allerheiligste und die heiligen Öle in der Gailsbacher Kirche aufbewahrt wurden, konnte von hier aus den Kranken die Letzte Ölung gespendet werden. Die Beerdigungen fanden nur vormittags statt. Für Leichenreden mußte ein Gulden Honorar bezahlt werden.

Trauerungen fanden ebenfalls nur vormittags in der Pfarrkirche zu Pfakofen statt. Nur wenn dem Kooperator ein Gulden Ganggebühr bezahlt wurde, konnte die Trauung in Gailsbach gehalten werden. Die Gailsbacher heirateten viel lieber in der eigenen Kirche und zahlten diesen Betrag gerne.

Die Taufen fanden alle in der Pfarrkirche statt. Nur bei besonders schwachen Kindern, und dann auch nur im Winter, wurde eine Haustaufe durchgeführt.

Den Religionsunterricht erteilte der Kooperator an den Tagen, an denen er in Gailsbach den Werktagsgottesdienst hielt. Die Feiertagsschüler hatten an Sonn- und Feiertagen ihre eigene Christenlehre.